

„hat alsdann seine vier Pfoten in eins zusammen geschlossen, so, daß sein Leib einen Bo-
 „gen beschreibt. Die Gewalt seiner Muskeln ist unglaublich, aber sie wird ihm unnütz,
 „wann er geht; denn sein Gang ist dennoch nichts weniger gezwängt und wackelnd. Die-
 „ses einzige Stück der Bildung ist nach meinem Bedünken eine Ursache von der Träg-
 „heit dieses Thiers. Uebrigens hat es nicht einen einzigen heftigen Trieb, und erkennt
 „diejenigen nicht, die für seine Pflege sorgen.“

Beschreibung des Unau.

Der Unau (Pl. I.), der bey dieser Beschreibung zum Gegenstande gebietet hat, war beynahе so groß, als ein Dachs, aber nicht so hoch von Beinen; denn seine Beine schienen weder zum Stehen noch zum Gehen gemacht zu seyn, sondern nur zum Anhalten, und sich etwa hier oder da anzuklammern. Er hat einen runden Kopf, eine hervorragende Schnauze, eine dicke rund zugehende Nase, ovale Nasenlöcher, runde Augen, aufgetriebene und wulstige Augenlieder, eine erhabene Stirn und Scheitel, und überaus kurze, rundlichte, sehr dicke und beynahе ganz kahle Ohren, die sehr nach hinten überlagen und gänzlich im Haare versteckt waren. Der Hals hat das Ansehen, eben so dick als der Kopf zu seyn, weil er wie einem langen Haare bedeckt ist, das, gleich dem Haare des Leibes, nach hinten gerichtet ist; das Haar auf dem Kreuze hat eine entgegengesetzte Richtung, und macht oberhalb des Kreuzes eine Art von Quermähne, indem es dem Rückenhaare begegnet; die Füße vom Faustgelenke und von der Ferse bis ans Ende der Nägel, sind nach Proportion länger, als die Beine. An den Vorderfüßen finden sich nur zwei Zehen, und an den Hinterfüßen drey; die Klauen sind lang und krumm.

Wann der Unau auf seinen Beinen ruhet, so liegen das Handgelenk und die Ferse auf der Erde, der Vorderarm ist schräge nach vorn gerichtet, und der Ellbogen ist nicht viel über der Erde erhoben; das eigentlich sogenannte Bein ist gebogen, und macht nach dem Schenkel einen geraden Winkel, so daß der Untertheil des Kreuzes allezeit niedriger, als das Knie liegt. Der Gang dieses Thiers ist ungemein gezwungen. Wenn es einen Schritt thun will, so setzt es das Vorderbein nicht vorwärts; sondern läßt bloß den Fuß fortgleiten, ohne die Zehen auszustrecken; die Klauen bleiben hinterwärts gebogen, und der Fuß stützt sich bloß auf ihre Convexität und auf das Faustgelenke, ohne daß die Sohle die Erde berührt: diese Bewegung geschieht nicht gerade nach vorn, sondern ein wenig nach außen. Das Hinterbein und der hintere Fuß sind nach außen zu noch weiter ausgespreitet, so daß der Fuß einen Zirkelbogen beschreibt, wenn das Thier ihn vorwärts setzen will, und während dieser Bewegung bleiben die Klauen, so wie die an den Vorderfüßen, hinterwärts gekehrt, indem der Fuß bloß auf ihrer converen Seite und auf der Ferse trägt, ohne daß die Sohle an die Erde kömmt. Ein Gang von dieser Art kann unmöglich schnell und nicht einmal leicht seyn; auch scheint das Thier gleichsam nur wider